

Die große Beschwörung

San Sebastián feiert den Beginn des Kulturhauptstadt-Jahres 2016 mit einer „Brücke des Miteinanders“

Von Martin Dahms

Der Liedermacher Mikel Laboa aus San Sebastián schrieb im Jahr 1969 das Lied „Baga, biga, biga, higa“. Der lautmalerische Text kann nichts und alles bedeuten: ein Hexenspruch vielleicht, ein kindliches Wortspiel oder eine Beschwörungsformel. Die Besucher des Eröffnungsspektakels für das europäische Kulturhauptstadtjahr in San Sebastián am Samstagabend erhielten eine Postkarte mit dem Liedtext in die Hand gedrückt, und irgendwann während des gut halbstündigen Licht- und Klangfestes ertönte die Melodie des Liedes.

Wer sich traute, fiel ein: Baga, biga, higa, laga, boga, sega... Ja, es war eine kurze gemeinsame Beschwörung, dass aus diesem Kulturhauptstadtjahr für San Sebastián ein erfolgreiches Jahr werden solle, und mehr noch: dass sich das Motto dieses Jahres verwirklichen möge – dass die Kultur Brücken für ein friedliches Miteinander baue.

Der Zeremonienmeister dieses Abends war Hansel Cereza, früher einmal Mitglied der katalanischen Truppe Fura dels Baus, die 1992 die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele in Barcelona auf die Beine stellte, und Zuarbeiter für den Cirque du Soleil, ein Experte also für bewegende



Die Kulturhauptstadt San Sebastián feiert mit einem klassischen Lichtspektakel.

ANDER GILLENIA/AFP

Großereignisse. In San Sebastián machte Cereza mit viel Licht, Feuer, Musik und Artistik aus der María-Cristina-Brücke über den Stadtfluss Urumea eine symbolische „Brücke des Miteinanders“, wobei von seinen guten Absichten beim Publikum kaum mehr als der Eindruck einer lauten und bunten Show ankam. Am stärksten war die Feier in ihren stilleren

Momenten: während der (viel zu kurzen) Baga-biga-higa-Beschwörung und in der Anfangssequenz, als sich die Menschen – Akteure und Zuschauer – von den beiden Seiten des Flusses aus einander zuwinkten.

Darum soll es in diesem Kulturhauptstadtjahr gehen: Wir stehen verstreut in dieser Welt, jeder an seinem kulturell, religiös, na-

tional, politisch geprägten Ufer, und müssen doch miteinander auskommen, das Fremde willkommen heißen.

Das Motto „Kultur fürs Zusammenleben“ hat San Sebastián nicht zufällig gewählt. In der baskischen Küstenstadt war das Miteinander bis vor kurzem von der Furcht vor dem ETA-Terror mitbestimmt, erst langsam wird der

Umgang untereinander freimütiger. Bürgermeister Eneko Goia benannte während des feierlichen Eröffnungsaktes am Samstag die Herausforderung für seine Stadt und für die Welt: Nicht die Brücke des Miteinanders zu bauen, sondern sie danach täglich zu pflegen und zu bewahren. Das ist die große Beschwörung von San Sebastián 2016.

Bröckelndes Pompeji

Loser Stein: Porta Marina schließt vorübergehend

NEAPEL. Nach dem Abbröckeln eines größeren Steins ist einer der Eingänge zur historischen Ausgrabungsstätte Pompeji vorübergehend geschlossen worden. Der Zugang über die Porta Marina sei derzeit nicht möglich, teilten die Behörden am Samstag mit. Zuvor war von einer Säule im Eingangsportal eines benachbarten Hauses ein größeres Stück Stein abgebrochen. Die Unesco-Weltkulturerbestätte Pompeji ist vom Verfall bedroht, immer wieder stürzen Mauern oder sogar ganze Gebäude ein.

Nach dem neuerlichen Vorfall wurde der betroffene Bereich weiträumig abgesperrt. Es solle zunächst die Stabilität der Säule überprüft werden, erklärten die Behörden. Besucher können die historische Stadt im Golf von Neapel weiterhin über die anderen Eingänge betreten, allerdings sind auch andere Bereiche von der Sperrung betroffen, so etwa das berühmte Haus des Romulus und Remus.

Um den Verfall Pompejis zu verhindern, läuft ein Großprojekt zur Restaurierung. Die dringend notwendigen Arbeiten gehen allerdings schleppend voran. Jahr für Jahr besuchen Millionen von Touristen das 66 Hektar große Gelände, das bei einem Ausbruch des Vulkans Vesuv im Jahr 79 n. Chr. unter einer Ascheschicht begraben und dadurch weitgehend konserviert worden war. dpa

Familienanzeigen

Bestattungskalender

am Montag, dem 25.01.2016
(Angaben ohne Gewähr)

Hauptfriedhof

09.30 Schreiber, Hans, 88 J.
10.15 Narvasa Kowalski, Maxima, geb. Papio Narvasa, 71 J.
11.00 Hill, Katharina, geb. Bellen, 65 J.
13.30 TF Hagemann, Friedhelm, 70 J.

Friedhof Sindlingen

10.00 Zöller, Marika, 57 J.

Friedrichsdorf

Friedhof Köppern
14.00 TF/U Chatzisawa, Calomira, 82 J.



Traueranzeigen online gestalten

Unsere Online-Anzeigenannahme erleichtert durch Musteranzeigen und Motivgalerie die Gestaltung Ihrer Traueranzeigen. Sie gelangen in wenigen Schritten zu Ihrer Anzeige.
www.rheinmainmedia.de

Auskünfte und Beratung:
Telefon (0 69) 75 01-33 36
Telefax (0 69) 75 01-33 37

„Stumm schläft der Sänger ...“

Plötzlich und unerwartet verstarb am 19. Januar 2016

Karl-Heinz Bormuth

* 15. 10. 1938

Sein Leben war Liebe und Sorge für die Seinen.
Er war unser Fels, den wir schmerzlich vermissen werden.

In tiefer Liebe und Dankbarkeit nehmen Abschied:
Jutta Schneider, geb. Bormuth und Jens mit Jan und Julia
Klaus Bormuth und Ivonne mit Emilia und Marie
Inge Ortner mit Familie
Anneliese Schrickler, geb. Bormuth
Verwandte und Freunde

65936 Frankfurt am Main-Sossenheim, Schwesternstraße 4

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 3. Februar 2016, um 10.45 Uhr auf dem Sosseneimer Friedhof, Siegener Straße, statt.

Anstelle zugedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende an das „Kinderhaus Frank“ (Heim für behinderte Kinder), Frankfurter Volksbank, Konto 300 226 361, BLZ 501 900 00.
Kennwort: Karl-Heinz Bormuth



Unvergessen

Gisela Marschall

25. 1. 1943 – 10. 11. 2011

In liebevoller Erinnerung

Dein Jürgen